

## Löwenzahn für den ökologischen Anbau im frostfreien Folienhaus –

### Vergleich dreier Anbaujahre von Herbst bis Frühjahr

#### Die Ergebnisse – kurzgefasst

An der LVG Heidelberg wurde von 2017 bis 2021, über drei Winterhalbjahre hinweg, 'Löwenzahn' (*Taraxacum officinale* L.) (GV) auf seinen Ertrag, Wuchsverhalten und Anbaueigenschaften untersucht. Je nach Jahr und Anbaubedingungen konnte der 'Löwenzahn' (*Taraxacum officinale* L.) (GV) in der Regel drei bis fünfmal geschnitten werden. Die Gesamterträge unterschieden sich dabei kaum und lagen in einem durchschnittlichen Kultivierungszeitraum von 26 Wochen bei 2550 g/m<sup>2</sup>. Marktfähige Erträge lagen je nach Jahr zwischen 1926 und 2616 g/m<sup>2</sup>. Nicht marktfähige Erträge traten abhängig von der Witterung auf und machten bis zu 18 % Ertragseinbußen aus. Ursächlich hierfür war insbesondere ein Befall mit Echtem Mehltau (*Golovinomyces cichoracearum*).

#### Versuchsfrage und Versuchshintergrund

Wildkräuter sind insbesondere auf Grund ihres hohen gesundheitlichen Wertes bei vielen Verbrauchern immer mehr im Kommen. Der allseits bekannte 'Löwenzahn' (*Taraxacum officinale* L.) ist jedoch auf unseren Speisetellern nur selten zu finden. Während in unseren Nachbarländern, z.B. Frankreich, Löwenzahn auch im größeren Umfang kultiviert und vermarktet wird, wird der interessierte Verbraucher in Deutschland häufig vergeblich suchen. Aber nicht nur für den Verbraucher, sondern auch für den Gärtner kann Löwenzahn eine interessante und auch lukrative Alternative zu den typischen Herbst- und Frühjahrskulturen sein. Daher wurde an der LVG Heidelberg von 2017 bis 2021 der Anbau von Löwenzahn über drei Winterhalbjahre dokumentiert und auf seine Anbaueigenschaften untersucht (Tab.1).

#### Ergebnisse im Detail

Der 'Löwenzahn' (*Taraxacum officinale* L.), Sorte ‚Ameliore Geant a Forcer‘ (Graines Voltz) wurde innerhalb des Erntezeitraums des jeweiligen Anbaujahres drei bis fünfmal geschnitten (Tab.2). Bei einem späten Pflanztermin Anfang November (KW 45) konnte der 'Löwenzahn' im Herbst auf Grund eines geringen Zuwachses nicht mehr geerntet werden. Allerdings ließen sich dafür ab Mitte März hohe Erträge erzielen. Vergleicht man dazu den Anfang Oktober (KW 40) gepflanzten 'Löwenzahn', kann man feststellen, dass je nach Temperaturverlauf im jeweiligen Anbaujahr der 'Löwenzahn' zügig nach der Pflanzung ein- bis zweimal vor dem Jahreswechsel geschnitten werden konnte (Tab.2, Abb.1). Die Gewächshäuser wurden über den Winter frostfrei bei 5°C gehalten. Der Wiederaustrieb im Frühjahr konnte je nach Anbaubedingungen ab frühestens Ende Februar erneut geschnitten werden.

Hinsichtlich der Gesamterträge wurden keine großen Unterschiede zwischen den Anbaujahren und den angewendeten Kulturverfahren festgestellt. Der Pflanzabstand spielte eine untergeordnete Rolle hinsichtlich des Gesamtertrags. Durchschnittlich konnten in 26 Wochen etwa 2550 g/m<sup>2</sup> geerntet werden. Der höchste Ertrag wurde im Jahr 2017/2018 mit 2616 g/m<sup>2</sup> erzielt, während es im Jahr 2020/2021 Ertragsausfälle durch Echten Mehltau (*Golovinomyces cichoracearum*) gab und nur noch ein marktfähiger Ertrag von 1926 g/m<sup>2</sup> geerntet wurde (Abb.2). Nichtsdestotrotz konnte in 2020/2021

## Löwenzahn für den ökologischen Anbau im frostfreien Folienhaus – Vergleich dreier Anbaujahre von Herbst bis Frühjahr

mit einem weiteren Pflanzabstand und dementsprechend weniger Pflanzen ein ähnlich hoher Gesamtertrag wie in 2017/2018 und 2018/2019 erzielt werden (Tab.3).

Hinsichtlich des Folgeaufwuchses war zu beobachten, dass angeschnittene, halbe Blätter durchaus kulturtypisch sind und die Ernte dadurch erschweren bzw. mitgeerntet und je nach Absatzweg gegebenenfalls aussortiert werden müssen (Abb.3). Als Alternative wäre das Zupfen der Blätter eine adäquate Möglichkeit Schnittstellen am Wiederaufwuchs zu vermeiden. Dies lässt sich jedoch arbeitswirtschaftlich kaum rechtfertigen.

**Tab. 1:** Löwenzahn – Übersicht Anbaudaten

Jahr	Gewächshaus	Pflanzung	Kultur-ende	Anbauzeitraum (Wochen)	Erntetermine	Pflanzabstand	Pflanzen/m <sup>2</sup>	Wiederholungen
2017/2018	Rovero	KW 45	KW 16	24	3	0,10 x 0,12 m	75	2
2018/2019	Rovero	KW 40	KW 17	29	3	0,10 x 0,12 m	75	4
2020/2021	Richel	KW 40	KW 13	25	5	0,15 x 0,20 m	33	2
<b>Durchschnitt</b>				<b>26</b>				

**Tab. 2:** Löwenzahn – Übersicht Schnitttermine

Jahr	Gewächshaus	Pflanzung	Kultur-ende	Anbauzeitraum (Wochen)	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	4. Schnitt	5. Schnitt
2017/2018	Rovero	KW 45	KW 16	24	22.03.18	06.04.18	17.04.18	-	-
2018/2019	Rovero	KW 40	KW 17	29	19.10.18	09.04.19	23.04.19	-	-
2020/2021	Richel	KW 40	KW 13	25	29.10.20	07.12.20	25.02.21	16.03.21	01.04.21

**Tab. 3:** Löwenzahn – Übersicht Erträge nach Anbaujahren

Jahr	Gewächshaus	Pflanzung	Kultur-ende	Anbauzeitraum (Wochen)	Gesamtertrag (g/m <sup>2</sup> )	Marktfähiger Ertrag (g/m <sup>2</sup> )	Relativ-Ertrag – Gesamt (%)	Relativ-Ertrag – Marktfähig (%)
2017/2018	Rovero	KW 45	KW 16	24	2616	2616	103	113
2018/2019	Rovero	KW 40	KW 17	29	2549	2439	100	105
2020/2021	Richel	KW 40	KW 13	25	2485	1913	97	82
<b>Durchschnitt</b>					<b>2550</b>	<b>2323</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Löwenzahn für den ökologischen Anbau im frostfreien Folienhaus –  
Vergleich dreier Anbaujahre von Herbst bis Frühjahr

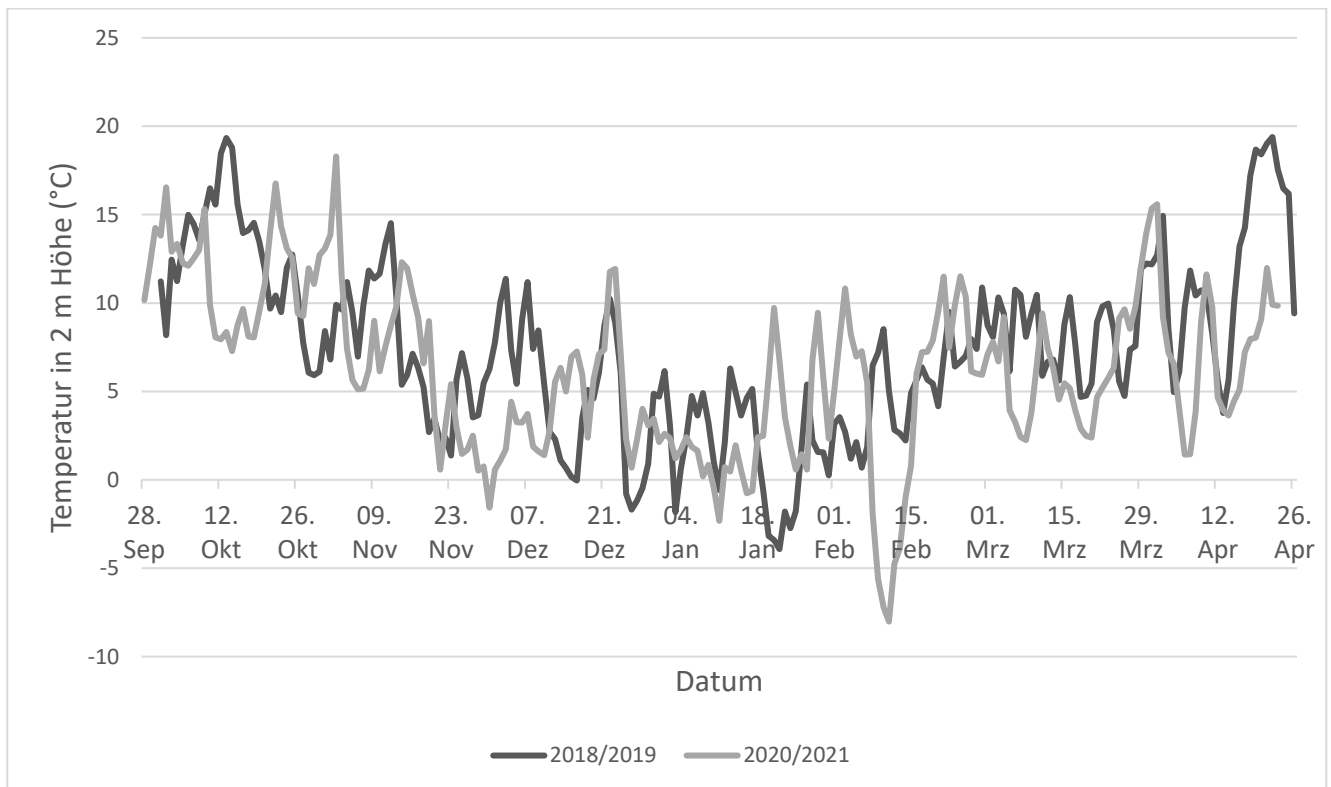


Abb. 1: Außentemperatur, in 2 m Höhe (°C), Wetterstation Heidelberg.

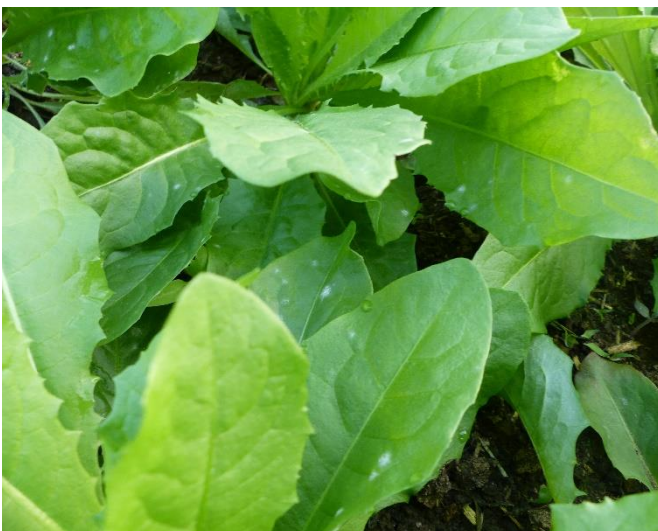


Abb. 2: Löwenzahn mit Echtem Mehltau (*Golovinomyces cichoracearum*) im Anbaujahr 2020/2021 an der LVG Heidelberg.



Abb. 3: Löwenzahn (*Taraxacum officinale* L.), Wiederaufwuchs mit angeschnittenen Blättern.

## Löwenzahn für den ökologischen Anbau im frostfreien Folienhaus – Vergleich dreier Anbaujahre von Herbst bis Frühjahr

---

### Kultur- und Versuchshinweise

Art:	Löwenzahn ( <i>Taraxacum officinale</i> L.)
Sorte:	„Ameliore Geant a Forcer“
Herkunft:	Graines Voltz (GV)
Saatgut:	c.u.
Wiederholungen:	zwei bis vier
Substrat:	4 EPT, Brill Bio Grond
Saatmenge:	5-6 Korn/EPT
Temperatur:	frostfrei
Bewässerung:	Mikrosprinkler
Düngung:	keine

### Kritische Anmerkungen

Im Frühjahr bildete der Löwenzahn durchaus ansprechende und essbare Knospen und Blüten aus, diese wurden jedoch ertragstechnisch nicht erfasst.